

„Aufgewacht und angedacht“ am Mittwoch, 6. Mai 2020

„Systemrelevant“ ist eines der Worte, wenn nicht das Wort der Stunde. Daran, ob und wie systemrelevant eine Tätigkeit oder ein Beruf ist, hing in den letzten Wochen, ob ein Geschäft geöffnet bleiben durfte oder eine Arbeit weiter zu erledigen war und den Kindern allen Schließungen zum Trotz eine Notbetreuung in der KiTa zustand. Das ändert sich im Moment langsam wieder, zum Glück. Das Leben ist mehr als das, was für das Leben des Staates zweifelsohne eine volkswirtschaftlich und infrastrukturell bedeutende Rolle spielt. Bildung und Kultur, Freizeit und Sport, ja auch Urlaub und Shopping, Feste und nicht zuletzt gemeinsam Gottesdienst feiern machen das Leben – in aller gebotenen Vorsicht noch – erst lebenswert.

Trotzdem war und ist es gut, dass so auch einmal Licht auf Krankenschwestern und Altenpfleger, auf Müllwerker und Kassiererinnen, auf Erntehelferinnen und LKW-Fahrer fällt; Berufe, die sonst nicht im Rampenlicht stehen, unserer Gesellschaft aber den hohen Lebensstandard und die Sicherheit des Zusammenlebens erst ermöglichen. Hoffentlich wird das im Respekt und in der Bezahlung nicht nach dem Abflauen der Krise wieder vergessen!

Um etwas, was „systemrelevant“ für den Glauben, für den ganz persönlichen Glauben ist, geht es im Evangelium für den Sonntag Jubilate:

„Christus spricht: Ich bin der wahre Weinstock und mein Vater der Weingärtner. Bleibt in mir und ich in euch. Wie die Rebe keine Frucht bringen kann aus sich selbst, wenn sie nicht am Weinstock bleibt, so auch ihr nicht, wenn ihr nicht an mir bleibt. Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts tun.“ (Joh 15,1.4.5)

Die Bibel kennt starke Bilder. Jesus nutzt hier das einleuchtende Bild der engen Verbindung von Weinstock und Reben, von Frucht und Lebensströmen. „Ohne mich könnt ihr nichts tun“: Wie die Reben auf den Weinstock angewiesen sind, so bekommen seine Jünger, so bekommt seine Gemeinde die Lebenskraft von ihm. Nur aus dieser Verbindung heraus wachsen und reifen Früchte.

„Systemrelevant“ ist es. Natürlich ist christliches Leben mehr als das. Was wäre es, was wäre diese Welt, wenn wir nicht selbst zu packten? nicht auch selbst für einander da wären? nicht selbst Verantwortung übernehmen? nicht uns am Leben freuen und miteinander feiern würden (irgendwann, wenn es wieder unbefangen geht)?

Aber wie die Reben den Weinstock brauchen, so brauchen wir Jesus Christus. Ihn, der uns mit seinem Leben und Sterben und Auferstehen der Liebe Gottes gewiss macht. Wie schnell vergessen wir das unter dem, was wir tun oder tun müssten oder zu tun unterlassen haben! Und vergessen dann Gott und den Nächsten und uns selbst zu lieben.

Denn Liebe kann nur aus empfangener Liebe fließen. Deswegen lasst uns an Jesus bleiben.

Bleiben Sie behütet!

Peter Borcholt